

4. November 1949

Blatt 446

Die Frau in der Politik
=====

Die Vortragsreihe, die im Rahmen der Ausstellung "Die Wienerin" im Künstlerhaus stattfindet, wird Samstag, den 5. November, durch den Vortrag von Landtagsabg. Professor Nora Hiltl "Die Frau in der Politik" eröffnet.

Wenn Politik wirklich und ernstlich als das aufgefaßt wird, was das Wort in seinem eigentlichen Sinn bedeutet, nämlich: Fragen der Gemeinschaft, Lehre und Ausübung der Kunst, Gemeinschaften, insbesondere Staaten zu führen, dann erübrigt es sich, die heute noch manchmal auftauchende Meinung zu bekämpfen, Frauen hätten in der Politik lieber zu schweigen.

Die gesamte Umbildung der gesellschaftlichen Verhältnisse, die geistig-kulturelle Entwicklung, vor allem aber die sozialen Veränderungen des vergangenen halben Jahrhunderts haben die Frau in eine Situation gestellt, die ihr die Mitbestimmung und das Mitspracherecht im öffentlichen Leben sichert. Theoretisch sicherlich mehr, als dies praktisch tatsächlich der Fall ist. Wenn einerseits die Frau mit allem Recht ihre verstärkte Einflußnahme auf das politische Geschehen im Staate verlangt, so dringt doch andererseits auch immer mehr die Erkenntnis durch, daß die im Frauenwesen eingeschlossenen wertvollen Kräfte auch an jenen Stellen zum Einsatz gebracht werden müssen, wo sie dem Gesamtwohl des Volkes zugute kommen: im Staat, im Land, in der Gemeinde. So hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte unter den erfolgreichen Bestrebungen der verschiedenen Frauenbewegungen die Frau ihre Position im öffentlichen Leben und damit auch in der Politik erobert.

Auch in Österreich entwickelt sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Frauenbewegung, die, vor allem von Wien ausgehend, weit ruhigere, und gemäßigtere Formen annimmt, als wie dies zum Beispiel in England der Fall war. Es liegt wohl im Wesen

der österreichischen Frau und insbesondere der Wienerin, nicht mit Mitteln zu kämpfen, die ihrer Eigenart - Güte, Liebenswürdigkeit, Grazie und Mütterlichkeit - widersprechen, will sie doch letzten Endes gerade diese Eigenschaften als notwendige und heute noch vielfach mangelnde Ergänzung in das politische Leben hincintragen.

Die Wienerin - und sie wird in besonderem Maße immer die tonangebende in der Art der politischen Frau Österreichs sein - steht diesen Problemen gar nicht fremd gegenüber, wie aus dem Vortrag von Frau Prof. Nora Hiltl ersichtlich wird.

Ausstellung "Zeichnen vom Kind aus"
=====

Der große Erfolg, der von Prof. Leopold Hofmann vom Pädagogischen Institut in Wien zusammengestellten Ausstellung "Zeichnen vom Kind aus", in der Buchhandlung Kosmos I., Wollzeile, hat die Modeschule der Stadt Wien veranlaßt, diese Ausstellung vermehrt durch weitere Arbeiten, in dem Räumen des Schlosses Hetzendorf, von Samstag, den 5. November bis Donnerstag, den 10. November, zu zeigen. Wenn auch die Ausstellung hauptsächlich für die Schülerinnen der Modeschule veranstaltet wird, ist sie auch Interessenten bei freiem Eintritt von 9 bis 16 Uhr allgemein zugänglich.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten stammen im wesentlichen von Wiener Pflichtschulkindern im Alter von 6 bis 14 Jahren. Es sind nicht zusammengetragene Spitzenleistungen einzelner besonders begabter Schüler, sondern Klassenleistungen, die freilich infolge Raummangel nur in einigen wenigen Fällen vollzählig gezeigt werden können. In allen diesen Klassen wurde der Zeichenunterricht nach der Methode: "Zeichnen - vom Kind aus" erteilt.

Diese von Dr. Leopold Hofmann entwickelte Methode stützt sich auf die Erkenntnis, daß das Kind von sich aus eine eigene bildnerische Ausdrucksweise entwickelt, die sich in organischem Wachstum zu einem immer größeren Reichtum der Formen und des Inhaltes entfaltet, wenn sie mit dem erforderlichen psychologischen Verständnis gepflegt und gefördert wird. Der Lehrer verzichtet

dabei auf bestimmte vorgegebene Lösungen und enthält sich auch aller zeichnerischen Korrektur. Seine Einflußnahme ist mehr erzieherischer Art und beschränkt sich im wesentlichen darauf, den Schüler zu der seiner Entwicklungsstufe entsprechenden Ausdrucksweise hinzuführen. Ein Erfolg läßt sich auf jeder Stufe erzielen. Schlechthin unbegabte Kinder, die "einfach nicht zeichnen können", gibt es nicht. Daß die Bewertung solcher Arbeiten nicht mit naturalistischem Maßstab, d.h. einzig und allein danach erfolgen darf, wie weit sie mit den dargestellten Gegenständen abbildungsmäßig übereinstimmen, liegt für den einsichtigen Betrachter von vornherein auf der Hand. Die erzieherische Rückwirkung eines aus dem Kinde selbst kommenden, intensiven und befriedigenden Tuns auf das Kind tritt als eine wertvolle Ergänzung hinzu.

Thor Heyerdahl im Rathaus

=====

Der norwegische Forscher und Reisende Thor Heyerdahl, der auf einem Floß die achttausend Kilometer lange Strecke von der südamerikanischen Westküste bis zu den polynesischen Inseln zurücklegte und in seinem Buch "Kon-Tiki" einen fesselnden Erlebnisbericht darüber gab, besuchte mit seiner Frau und dem Verleger Ross Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Dr. Matejka im Rathaus.

Bürgermeister Körner unterhielt sich längere Zeit mit dem jungen Ethnologen, der in Wien sowohl in Volksbildungshäusern wie in wissenschaftlichen Gesellschaften über seine Fahrt berichtet. Heyerdahl hat die Absicht, die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Reisen, die den Zusammenhang der mittelamerikanischen und der polynesischen Kulturen beweisen sollen, in einer größeren wissenschaftlichen Arbeit auszuwerten. Für Wien, wo sein Buch als erste ausländische Übersetzung nach dem norwegischen Original herauskam, hat Heyerdahl ein besonderes Interesse. Stadtrat Dr. Matejka führte den weitgereisten Gast durch die Johann Strauß-Ausstellung.

Konservatoriumsschülerin - Preisträger beim
=====Weimarer Musikwettbewerb
=====

Die Ausbildungsschülerin des Konservatoriums der Stadt Wien, Klasse Grete Dichler, Helene Sklenička, nahm in der vergangenen Woche an dem Musikwettbewerb, den die Musikhochschule in Weimar veranstaltet hatte, teil. Die erst neunzehnjährige Wienerin, die auch in Wien in letzter Zeit bei Veranstaltungen mit Erfolg hervorgetreten war, setzte sich gegen vierzehn Bewerber, diesämtlich wiederholt Preisträger gewesen waren, schon in den Ausscheidungsspielen unter allgemeiner Anerkennung durch und gelangte neben drei anderen Bewerbern in die engere Wahl. Beim Schlußkonzert, das vor siebenhundert Personen stattfand, wurde ein Erfurter Pianist, der auf deutschen Konzertpodien bekannt ist, Erster. Helene Sklenička belegte den zweiten Platz. Die Vertreterin der Wiener musizierenden Jugend wurde vom Überschreiten der Grenze an von allen deutschen Behörden mit Sympathie aufgenommen, bei einem Bankett, das der Ministerpräsident in Weimar veranstaltete, herzlich begrüßt und vom Publikum und Presse gefeiert. Heute wurde Helene Sklenička vom Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien Lustig-Proan Bürgermeister Dr. h. e. Körner und Stadtrat Dr. Matejka vorgestellt. Der Bürgermeister hat der jungen Künstlerin die herzlichsten Glückwünsche und den Dank der Stadt Wien ausgesprochen und sich über ihre Eindrücke unterrichten lassen.